

11.1

1.2 LÄNDERINFORMATIONEN: GEOGRAFIE UND KLIMA

- a) Lesen Sie den Ausschnitt aus einem Reiseführer über das Klima und die Geografie von Deutschland und ergänzen Sie die Zwischenüberschriften.

- Die Fläche
- Die Gewässer
- Das Klima
- Die Landschaft
- Die Nachbarländer

GEOGRAFIE UND KLIMA

A

Die Bundesrepublik Deutschland ist 357 022 km² groß. Von Norden bis Süden ist Deutschland maximal 876 km lang und von Osten bis Westen maximal 640 km.

B

Die Bundesrepublik Deutschland liegt auf dem europäischen Kontinent. Sie hat neun Nachbarn: Im Norden grenzt sie an Dänemark. Die östlichen Nachbarn der Bundesrepublik sind Tschechien und Polen. Im Süden von Deutschland liegen Österreich und die Schweiz und die westlichen Nachbarn heißen Frankreich, Belgien, Luxemburg und die Niederlande.

C

Man kann Deutschland in drei große Landschaftsräume unterteilen. Im Süden liegen die Alpen. Dort liegt auch die Zugspitze. Das ist der höchste Berg Deutschlands. Die Zugspitze ist 2 962 m hoch. Im Mittelgebirge in der Mitte Deutschlands gibt es flaches Land und mittelgroße Gebirge. Dort gibt es auch viele Wälder. Im Norden wird das Land flach, dort ist die norddeutsche Tiefebene. Manche Orte liegen unter dem Meeresspiegel.

D

Im Norden Deutschlands bilden die Nord- und die Ostsee eine natürliche Landesgrenze. Im Westen fließt der Rhein. Das ist der wichtigste und längste Fluss Deutschlands. Er ist 1 320 km lang, 865 km davon fließen in Deutschland. Weitere wichtige Flüsse sind die Elbe (fließt durch Dresden und Hamburg) und die Donau. Sie fließt nach Osten bis zum Schwarzen Meer. Der Main fließt durch Frankfurt, die Spree durch Berlin und der Fluss in München heißt Isar. Der Main-Donau-Kanal verbindet Main und Donau. Der Bodensee liegt im Südosten an der Grenze zur Schweiz. Er ist 572 km² groß und 254 m tief. So groß und so tief ist kein anderer deutscher See.

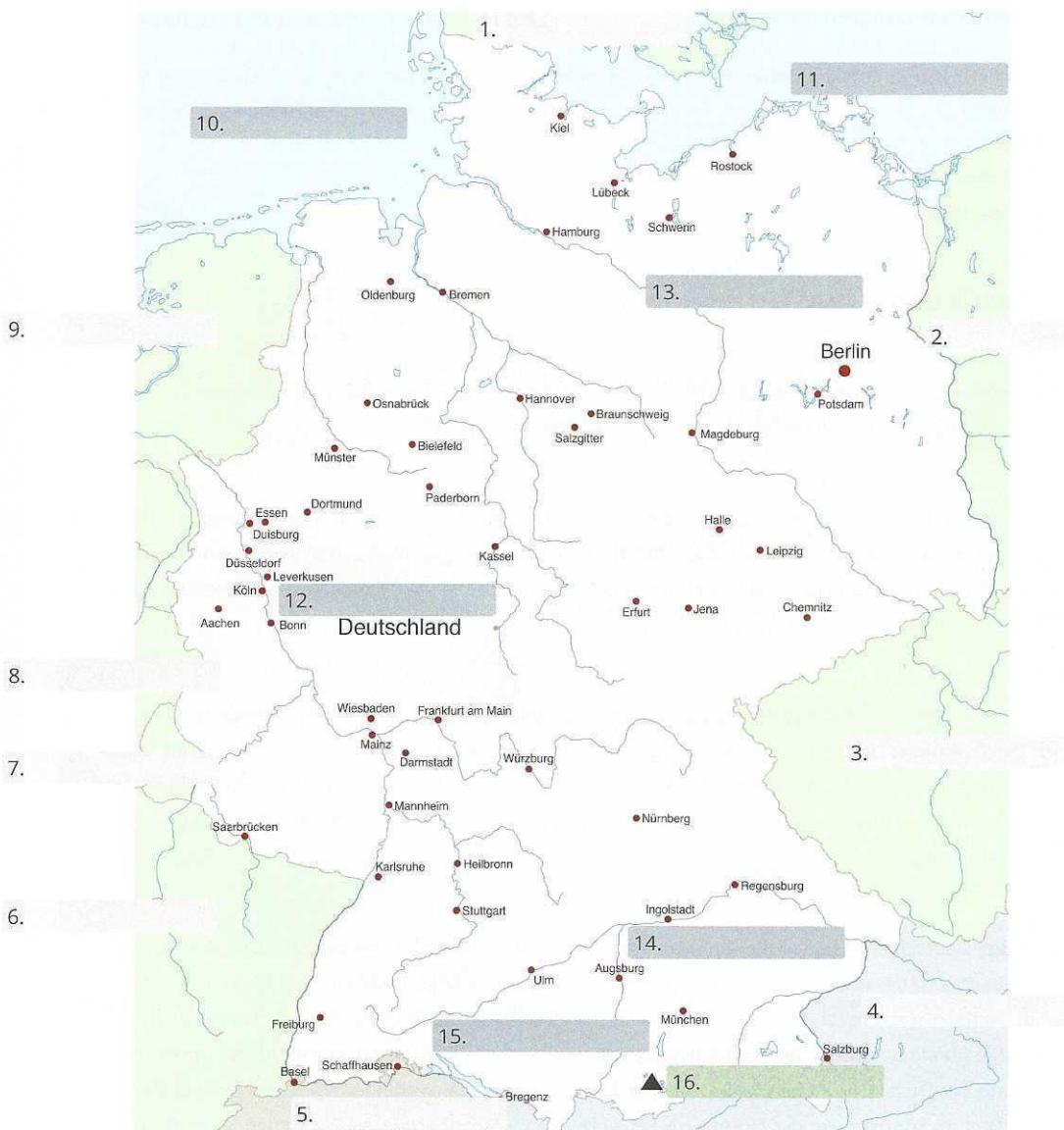
E

In Deutschland ist das Klima nicht zu kalt und nicht zu warm. Das ist die Mitte zwischen dem warmen Klima in Südeuropa und dem kalten Klima in Nordeuropa.

Im Sommer liegen die Monatsmitteltemperaturen bei minimal 12,3 °C und maximal 21,8 °C. Im Winter sind es minimal -2,8 °C und maximal 2,1 °C im Monatsmittel. Am 5. Juli 2015 war es in Kitzingen am Main 40,3 °C warm. So heiß war es seit Beginn der Wetteraufzeichnungen noch nie.

m	Meter
km	Kilometer
km ²	Quadratkilometer
km/h	Kilometer pro Stund
°C	Grad Celsius

- b) In dem Reiseführer soll auch eine Karte zum Artikel abgedruckt werden. Leider fehlen dort noch einige Informationen. Ergänzen Sie die Namen der Nachbarländer (grau), der Gewässer (blau) und des Bergs (grün).



- c) Haben Sie alles verstanden? Kreuzen Sie an. Richtig oder falsch?

R	F
R	F
R	F
R	F
R	F
R	F

- 1 In der Mittelgebirgszone liegt der höchste Berg Deutschlands.
- 2 Teile der norddeutschen Tiefebene liegen im Meer unter Wasser.
- 3 Die größten deutschen Seen heißen Nordsee, Ostsee und Bodensee.
- 4 Die Donau fließt in östliche Richtung.
- 5 Im Sommer ist es maximal 21,8 °C warm.
- 6 Im Winter kann die Temperatur unter 0 °C fallen.

1.3 ANGABEN IM AKKUSATIV

- a) Lesen Sie die Sätze und markieren Sie jeweils die Maß- und Zeitangaben. Worin unterscheiden sich die Angaben aus Spalte A und B?

A	B
<ul style="list-style-type: none"> Nach einem heißen Sommertag fing es um 18 Uhr an zu regnen. Bis nächste Woche soll es regnen. Es regnet seit Tagen. Im letzten Monat hat es viel geregnet. 	<ul style="list-style-type: none"> Deutschland ist 357 022 km² groß. Von Norden bis Süden ist Deutschland maximal 876 km lang. Es war 40,3 °C warm. Letzten Monat war es so heiß wie nie.

Maßangaben (ohne Präposition) im Akkusativ (+ Adjektiv)

Größe: einen Meter lang/breit/tief/hoch/groß
 Entfernung: einen Kilometer entfernt/weit
 Gewicht: einen Zentner (= 50 kg) schwer
 Alter: einen Tag alt
 Tempo: einen Kilometer pro Stunde / Stundenkilometer schnell
 Temperatur: fünf Grad warm

Zeitangaben (ohne Präposition) im Akkusativ (Adjektiv + Nomen)

wie oft: jeden Sonntag
 wann: letzten Monat
 nächsten Monat

Angaben transportieren zusätzliche Informationen. Sie sind freie Satzglieder und nicht vom Verb abhängig. Sie können weggelassen werden, ohne dass der Satz dadurch seine grammatischen Korrektheit verliert.

Er wohnt seit langer Zeit in Berlin.

→ Er wohnt in Berlin.

Ich gehe jeden Morgen joggen.

→ Ich gehe joggen.

- b) Ergänzen Sie die Sätze. Schreiben Sie alle Zahlen aus.

- 1 Für das Rezept braucht man (1 l) Milch.
- 2 Dieses Bächlein ist nur (1 m) breit.
- 3 Die Temperaturen sinken in den nächsten Tagen auf (1 °C).
- 4 Kaum zu glauben, endlich Urlaub! Ich habe (der Dezember) komplett frei!
- 5 Ich habe mir einen Jahreswagen gekauft. Er ist erst (1 Jahr) alt.
- 6 Der Tunnel durch den Berg ist (1 km) lang.
- 7 Gestern kam unser Baby zur Welt. Es ist erst (1 Tag) alt.
- 8 Endlich dauert es nicht mehr lang! Wir verreisen schon (dieser Monat)!
- 9 Wir gehen jeden Tag (1 h) lang spazieren.
- 10 Unser Dorf ist nur (1 km²) groß.

1.4 TE-KA-MO-LO

- a) Lesen Sie den Satz und markieren Sie darin alle Angaben. In welcher Reihenfolge stehen sie? Überlegen Sie dann: Was könnte Te-Ka-Mo-Lo in diesem Zusammenhang bedeuten?

Gestern mussten alle Passagiere wegen des Schneesturms mit dem Schienenersatzverkehr bis Dortmund weiterfahren.

Im Deutschen stehen die Angaben tendenziell in dieser Reihenfolge:

1. (Te) 2. (Ka) 3. (Mo) 4. (Lo)

Das gilt auch für einfache Sätze mit wenigen Angaben:

Ich treffe meinen Freund nächste Woche in Paris.

Eine andere Reihenfolge ist auch möglich, dann betont man jedoch bestimmte Angaben im Satz:

In Paris treffe ich ihn nächste Woche, nicht in Wien! (Fokus: lokale Angabe, da Position 1 besonders betont ist)

- b) Bringen Sie die Satzglieder in die richtige Reihenfolge und konjugieren Sie das Verb. Keine der Angaben soll betont werden.

1 aufziehen / morgen Abend / aus südlicher Richtung / ein Gewitter

2 müssen fahren / ich / wegen¹ des Gewitters / nach Hause / schnell

3 wegen des schlechten Wetters / doch mit dem Auto / wir / zur Party / fahren / heute

4 die S-Bahn / aus technischen Gründen / fahren / nur bis Charlottenburg / leider / heute

5 aus² Angst vor einem Unwetter / bleiben / er / gestern / zu Hause / lieber



- c) Korrigieren Sie die Sätze und bringen Sie die Angaben in die richtige Reihenfolge.

1 Peter besucht in Frankfurt seinen Freund am Donnerstag.

2 Ich habe ihn ohne seine Freundin im Kino vorgestern gesehen.

3 Susi, fährst du zu deiner Mutter im Sommer?

4 In Rom hat mein Bruder seine Frau letztes Jahr kennengelernt.

'wegen + Genitiv
käusale Präposition
Sie gibt den Grund für
etwas an (warum?).
aus hier in käusaler
Bedeutung

1.5 DER WETTERBERICHT

- a) Ergänzen Sie die Wörter zum Thema Wetter. Einige Wörter fehlen. Ergänzen Sie sie frei.

bewölkt der Blitz, -e der Donner, - die Höchsttemperatur, -en mäßig neblig der Niederschlag, -e der Nordwesten, / der Osten, / der Regen, / regnen der Schauer, - der Schnee, / die Sonne, -n der Sonnenschein, / sonnig südlich südöstlich der Südwesten, / der Westen, / westlich der Wind, -e windig die Wolke, -n wolkig

Nomen	Verb	Adjektiv
	scheinen, die Sonne scheint	heiter
	, es	regnerisch
	gewittern, es stürmen, es blitzen, blitzt donnern,	stürmisch
	—	bedeckt
	schneien, es schneit	—
	frieren, es friert	glatt
	—	—
	wehen, der Wind weht	stürmisch schwach
	die Himmelsrichtung, -en der Norden, / der Süden, / der Nordosten, /	nördlich östlich nordöstlich nordwestlich südwestlich
	die Tiefsttemperatur, -en das Grad, -e Celsius (Abkürzung:)	sinken, die Temperatur sinkt (↘) , die Temperatur fällt (↘) steigen, die Temperatur (↗) erreichen, die Temperatur erreicht X °C

1.10 ARTIKEL

Sie erinnern sich? Der **Nullartikel** steht bei

- Singular = unbestimmter Artikel → Plural = Nullartikel
- Material
- unbestimmten Mengen
- abstrakten Nomen
- Mengenangaben
- *sein* + Beruf

Den **Nullartikel** gibt es außerdem bei Personennamen, Kontinenten, Nationalitäten, Länder- und Städtenamen.

→ *Ich heiße Ø Tom und ich komme aus Ø Norwegen, aus Ø Oslo.*

- a) Korrigieren Sie die Sätze mit den Informationen in Klammern.

- 1 Das ist nicht Christoph. (Markus) **Das ist Markus.**
- 2 Er ist kein Geograf. (Geologe)
- 3 Ich bin kein Schweizer. (Franzose)
- 4 Ich wohne nicht in Wien. (Florenz, Italien)
- 5 Deutschland liegt nicht in Asien. (Europa)
- 6 Er wird nach dem Studium nicht Biologe. (LKW-Fahrer)

Aber Achtung: Bei Dingen, die es nur einmal gibt z. B. bei geografischen Namen oder Straßennamen, steht der **bestimmte Artikel**. Wenige Länder im Singular und alle Länder im Plural haben auch den bestimmten Artikel.

→ *Die Alpen liegen im Süden Deutschlands.*

→ *Der Bodensee ist ein See und die Nordsee ein Meer.*

- b) Ergänzen Sie: bestimmter, unbestimmter oder Nullartikel (/)? Manchmal fehlt nur die Endung.

- 1 Rhein fließt von Süden nach Norden.
- 2 Donau ist Fluss. Donau fließt von Westen nach Osten.
- 3 Flüsse sind wichtig für die Schifffahrt.
- 4 Ich mache Urlaub in Freiburg. Freiburg liegt im Schwarzwald.
- 5 Wir wandern auf Zugspitze.
- 6 Das Klima in Deutschland ist kalt. Das Klima in Türkei gefällt mir gut.
- 7 Erde kreist um Sonne. Mond kreist um Erde.
- 8 Ich wohne in Schillerstraße im Norden von München.
- 9 Mein Nachbar ist Tourismusmanager und kommt aus Tunesien.
- 10 Mein Heimatland ist Irak. Sie kommt aus USA.

11.2

SCHLAGZEILEN

2.1 NACHRICHTEN

-  a) Welche Schlagzeilen finden Sie heute auf den Webseiten der Tageszeitungen? Suchen Sie im Internet und sammeln Sie Themen im Kurs.
- b) Lesen Sie den Text und kreuzen Sie an. Welchen Aussagen stimmen Sie zu?

Gedruckt oder online, im Radio oder im Fernsehen: Wir lesen, sehen oder hören Nachrichten, denn wir wollen uns informieren. Nachrichten umfassen viele Themen: Politik, Wirtschaft, Sport, Kultur, Mode, Wissenschaften etc. Unter Überschriften wie „Panorama“ oder „Vermischtes“ finden wir außerdem die vielen kleinen Katastrophen und Glücksfälle wie Unfälle, Hochzeiten oder Heldenataten (*Hund Trixi rettet Kind vor dem Ertrinken*). Die großen Katastrophen finden wir aber meistens auf der Seite eins, auf der Titelseite. Der Grund ist ein journalistisches Gesetz: Schlechte Nachrichten sind gute Nachrichten! Ein Unfall im Atomkraftwerk, ein Erdbeben am Mittelmeer, ein Krieg oder eine Wirtschaftskrise führen zu dicken Schlagzeilen. Eine Ausnahme ist vielleicht der Sport, denn der Gewinn der Fußballweltmeisterschaft oder das Ende einer großen Fußballerkarriere toppten regelmäßig alles andere. Warum eigentlich? Was glauben Sie? Oder stimmt das gar nicht?

- 1 Ich glaube, dass es mehr schlimme Ereignisse als gute Entwicklungen gibt.
- 2 Ich denke, dass der Mensch nur durch Krisen lernt.
- 3 Ich finde nicht, dass schlechte Nachrichten überwiegen.
- 4 Ich bin der Ansicht, dass Krisen interessanter als positive Entwicklungen sind.
- 5 Ich vermute, dass die Menschen lieber schlechte Nachrichten lesen als gute.
- 6 Ich finde, dass man über positive Nachrichten nicht diskutieren kann.

- c) Ordnen Sie die Begriffe richtig zu.

der Artikel, - der Kommentar, -e das Massenmedium, -medien die Presse, / die Redaktion, -en der Rundfunk, / die Schlagzeile, -n die Tageszeitung, -en die Wochenzeitung, -en

- 1 Die großen Überschriften auf der ersten Seite nennt man
- 2 Ein Text mit einer Nachricht ist ein
- 3 Ein Text mit der Meinung eines Journalisten ist der
- 4 Das Zeitungswesen nennt man auch kurz
- 5 Eine erscheint jeden Tag.
- 6 Eine erscheint einmal pro Woche.
- 7 Fernsehen und Radio sind der
- 8 Presse, Rundfunk und Internet kennt man als
- 9 Die ist für den Inhalt der Zeitung verantwortlich.

- d) Sie sind Redakteurin/Redakteur des Frankfurter Tagesspiegel. Überlegen Sie, welche der folgenden Artikel auf die Titelseite Ihrer Zeitung kommen, welche Artikel also am wichtigsten sind und die meisten Leserinnen und Leser anziehen. Begründen Sie Ihre Meinung.

TIPP

Lesen bzw. überfliegen Sie die Artikel grob und versuchen Sie, nur die wichtigsten Informationen zu verstehen! Schlagen Sie nicht jedes Wort im Wörterbuch nach!

Frankfurter Tagesspiegel

Sturmtief über Deutschland

Gestern ist über weite Teile Deutschlands ein Sturmtief gezogen. Regen und Wind (Stärke 10) verursachten teilweise schwere Schäden. In Hamburg und Berlin stürzten Bäume auf Straßen und beschädigten zahlreiche Autos. 6 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Im Zugverkehr waren Verspätungen von meh-



eren Stunden die Folge. Zwischen Hannover und Dortmund konnten keine Züge mehr fahren.

Auch auf vielen Straßen und Autobahnen konnte der Verkehr nicht mehr fließen, da Hagel und Regen die Sicht erschweren und umgestürzte Bäume die Straßen blockierten. In einem Frankfurter Krankenhaus ist durch einen Blitzschlag der Strom ausgefallen. Meteorologen sehen die starken Unwetter als Folge des Klimawandels.

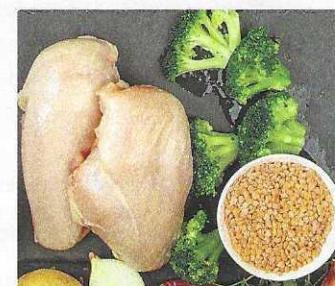
Lebensmittelskandal: Dioxin in Hühnerfleisch

In Niedersachsen haben Kontrolleure in Hühnerfleisch wieder Dioxin gefunden. Es ist nicht das erste Mal, dass dieses Gift in Lebensmitteln entdeckt wurde. Die Kontrolleure des Umweltamtes haben Fleisch aus mehreren Supermärkten untersucht. Das Um-

weltamt teilt auf der Homepage mit, dass in den Proben sechsmal mehr Dioxin gefunden wurde als maximal erlaubt.

Besonders schlimm ist, dass das Gift auch in Bio-Fleisch gefunden wurde.

Wie das Gift in das Fleisch kommen konnte, ist noch nicht klar.



Trojaner sucht Kontodaten

Die Polizei warnt: Hacker verschicken zurzeit einen Trojaner mit dem Namen Flowerpower. In der E-Mail machen die Hacker Werbung für eine Seite mit Musik und Kleidung. Die Empfänger

sollen einen Link zu der Seite öffnen. Die Polizei rät dringend, dass man diese Mail sofort löscht, denn ein Klick auf den Link aktiviert den Trojaner. Er sucht nach Passwörtern, Kontodaten und infiziert auch Kontakte.

Saisonstart – Werden die Bayern wieder Meister?

Am kommenden Wochenende startet sie endlich: die neue Saison der Fußballbundesliga. Großer Favorit ist wieder der FC Bayern München, obwohl auch andere Vereine mit starken Mann-

schaften in die Saison ziehen. In drei Wochen beginnen dann auch die Spiele in der Champions- und der Europaleague. Alle deutschen Vereine haben gute Chancen, die Gruppenphase zu schaffen. Viele Fans sind aber verärgert, dass die Bezahlsender die Preise

für Live-Übertragungen wieder erhöht haben. Gut 12 Prozent der Kunden haben deshalb ihr Abonnement gekündigt. Auch zahlreiche Gastwirte haben reagiert und zeigen in Kneipen und Sportbars keine Live-Spiele mehr.

2 Millionen junge Deutsche ohne Abschluss

Die Zahlen sind nicht gut: Rund 2 Millionen junge Deutsche sind ohne Berufsausbildung oder Studienabschluss, rund 400 000 haben nicht einmal einen Schul-

abschluss. Von den Ungelernten hat zwar gut die Hälfte einen Job, die Bezahlung ist aber meistens schlecht. Die Bundesregierung hatte im Jahr 2008 versprochen, diese Zahlen zu reduzieren. Bis heute sind die Zahlen aber fast

gleich geblieben – ein schlechtes Zeugnis für die Bildungspolitik. Die Gründe für diese Situation sind unklar. In einer Umfrage sagten aber viele Jugendliche, dass die Schule sie nicht gut auf die Arbeitswelt vorbereitet.

e) Lesen Sie die Artikel noch einmal und beantworten Sie die Fragen in ganzen Sätzen.

- 1 Was ist möglicherweise die Ursache für das starke Unwetter?

[Redaction area for question 1]

- 2 Wie hoch war der Dioxin-Gehalt in den Fleischproben?

[Redaction area for question 2]

- 3 Wie kann man sich vor dem Trojaner schützen?

[Redaction area for question 3]

- 4 Warum zeigen viele Gastwirte in ihren Kneipen keine Live-Fußballspiele mehr?

[Redaction area for question 4]

- 5 Welches Versprechen hat die Bundesregierung bis heute nicht eingehalten?

[Redaction area for question 5]

- f) Fassen Sie jeden Artikel in einem Satz kurz zusammen.

Im ersten/zweiten/... Artikel steht, dass ...

2.2 ZU-INFINITIV

- a) Lesen Sie den folgenden Satz aus dem Frankfurter Tagesspiegel erneut. Überlegen Sie dann, wie man den Satz mit einem *dass*-Satz ausdrücken könnte.

Alle deutschen Vereine haben gute Chancen, die Gruppenphase zu schaffen.

Alle deutschen Vereine haben gute Chancen,

dass

Der FC Bayern München hofft, dass er wieder Meister wird.

→ Der FC Bayern München hofft, wieder Meister **zu werden**.

- bei Modalverben:

Der FC Bayern München hofft, dass er auch in dieser Saison gewinnen kann.

→ Der FC Bayern München hofft, auch in dieser Saison **gewinnen zu können**.

- bei trennbaren Verben:

Kleinere Vereine haben Angst, dass sie in die 2. Liga absteigen.

→ Kleinere Vereine haben Angst, in die 2. Liga **abzusteigen**.

Subjekt Hauptsatz = Subjekt Nebensatz → zu-Infinitiv möglich!

Subjekt Hauptsatz ≠ Subjekt Nebensatz → zu-Infinitiv manchmal auch möglich, wenn man den Nebensatz aus dem Zusammenhang ohne Subjekt versteht. (Mehr dazu in Kapitel 22.)

Der Satz mit zu-Infinitiv kann einen *dass*-Satz ersetzen. Er ist stilistisch schöner, denn man wiederholt das Subjekt nicht. Er kann mit oder ohne Komma stehen.

- b) Formen Sie die Sätze in Infinitivsätze um.

1 Die Regierung verspricht: Sie reduziert die Zahl der Menschen ohne Berufsausbildung.

Die Regierung verspricht,

2 Viele Fans drohen: Sie kündigen ihre Abonnements bei den Sendern.

3 Gastwirte kündigen an: Sie zeigen keine Live-Spiele mehr in ihren Kneipen.

4 Die Polizei bedauert: Sie hat den Hacker noch nicht gefunden.

5 Die Deutsche Bahn meldet: Sie kann den Fahrplan in Folge des Unwetters nicht einhalten.

6 Die Straßenarbeiter fürchten: Sie haben eine Menge Arbeit nach dem Sturm.

7 Das Umweltamt meldet: Es hat Dioxin in Hühnerfleisch nachgewiesen.

- c) Auch der Karneval ist immer wieder für eine Schlagzeile gut! Dann verkleiden sich die Menschen und hoffen, das schönste Kostüm zu haben! Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner über die Bilder.

▪ Was soll das für ein Kostüm sein?

♦ Der Mann hofft wohl, wie ein Vampir auszusehen.

▪ Ich finde nicht, dass er wie ein Vampir aussieht! Er sieht eher aus wie ...

der Vampir, -e

der Teufel, -

der Joker, -

die Fee, -n

die Hexe, -n

der Clown, -s

die Puppe, -n

der Superheld, -en

der Pirat, -en



2.3 WICHTIGE AUSDRÜCKE

- a) Lesen Sie die Ausdrücke. Sie stehen häufig mit zu-Infinitiv.

es ist + Adjektiv

Es ist interessant, ...¹¹

Es ist langweilig, ...¹²

Es ist verboten, ...¹³

...

finden + Adjektiv

Ich finde es toll, ...¹⁴

Wir finden es nicht gut, ...¹⁵

...

Adjektiv + sein

Ich bin bereit, ...¹⁶

Er ist es gewohnt, ...²¹

...

manche (abstrakte) Nomen

Es ist eine Freude, ...²²

Es ist mein Traum, ...²³

...

haben + Nomen

Ich habe Angst, ...²⁴

Er hat (keine) Lust, ...²⁵

Ich habe den Plan, ...²⁶

Sie hat die Absicht, ...³¹

Du hast Probleme, ...³²

Wir haben (keine) Zeit, ...³³

Ich habe das Glück/das Pech, ...³⁴

Sie hat die Möglichkeit, ...³⁵

Ich habe die Fähigkeit, ...³⁶

Das Kind hat die Erlaubnis, ...⁴¹

...

manche Verben

anfangen⁴²

aufhören⁴³

beabsichtigen⁴⁴

beginnen⁴⁵

bitten⁴⁶

empfehlen⁵¹

sich freuen

helfen⁵²

hoffen⁵³

planen⁵⁴

raten⁵⁵

verbieten⁵⁶

vergessen⁶¹

versprechen⁵²

versuchen⁶³

vorhaben⁶⁴

vorschlagen⁶⁵

warnen⁶⁶

sich weigern

...

Bei manchen dieser Ausdrücke gilt:
Subjekt HS ≠ Subjekt
Trotzdem steht der Ausdruck mit zu-Infinitiv. Mehr dazu lernen Sie in Kapitel 22.

- b) Würfeln Sie mit zwei Würfeln. Die Augenzahl gibt den Ausdruck vor. Bilden Sie dann Sätze mit den gewürfelten Ausdrücken. Benutzen Sie den zu-Infinitiv.



= 23 = Es ist mein Traum, ...

→ Es ist mein Traum, Rom zu besichtigen. Ich war noch nie dort.



= 56 = verbieten

→ Meine Mutter verbietet mir, nachts alleine durch die Stadt zu laufen. Es ist gefährlich.

Haben Sie keine Idee? Dann bilden Sie einen zu-Infinitiv mit den folgenden Ausdrücken:

aufräumen

rauchen

singen

ein Konzert ansehen

Radio hören

eine Zeitung lesen

Hausaufgaben machen

eine Diät machen

studieren

pünktlich sein

alleine sein

meine Familie besuchen

Fußball spielen

Schokolade essen

neue Wörter lernen

die Hauptstadt besuchen

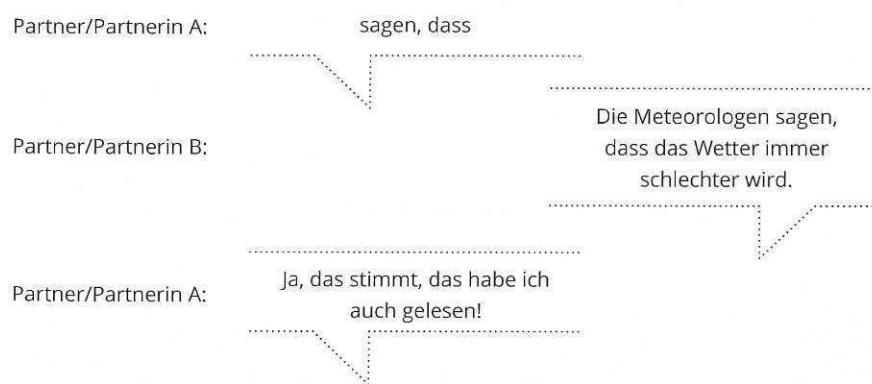
Gemüse essen

reisen

- c) Lesen Sie die Ausdrücke, die fast immer mit *dass*-Satz stehen. Sie haben fast nie einen *zu*-Infinitiv.

Verben für das Sagen und Denken	Verben der Wahrnehmung	weitere Verben
antworten, dass ...	bemerken, dass ...	Es geschieht, dass ...
berichten, dass ...	beobachten, dass ...	Es passiert, dass ...
denken, dass ...	entdecken, dass ...	Es stimmt, dass ...
erzählen, dass ...	erfahren, dass ...	Es tut mir ... leid, dass ...
feststellen, dass ...	erkennen, dass ...	
finden, dass ...	feststellen, dass ...	
fordern, dass ...	fühlen, dass ...	
sagen, dass ...	hören, dass ...	
wissen, dass ...	merken, dass ...	
	riechen, dass ...	
	sehen, dass ...	
	schmecken, dass ...	

- d) Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner. Was können Sie über die Nachrichten der letzten Tage sagen? Was vermuten Sie?
- Partner/Partnerin A wählt einen Ausdruck aus.
 - Partner/Partnerin B bildet einen Satz zu den Nachrichten.
 - Partner/Partnerin A kommentiert den Satz von B: Ist das richtig oder falsch? Was denkt er?
 - Partner/Partnerin A und B tauschen die Rollen.



2.4 PREISE FÜR POPKULTUR

- a) Sehen Sie die Wortwolke an. Das sind Wörter aus einem Hörtext. Was denken Sie, wovon der kommende Hörtexthandelt? Was ist das Thema / sind die Themen? Sprechen Sie darüber.

**POPKULTUR
RADIO MUSIK POP GEWONNEN KATEGORIEN DEUTSCHLAND
PREIS INTERVIEW KÜNSTLER GEWINNER**

-  b) Lesen Sie die Aufgaben. Hören Sie dann den Hörtext und bearbeiten Sie die Aufgaben.

1 Herr Terkes arbeitet ...

A beim Radio.

B in Berlin.

C als Musiker.

2 Welche Kategorie gibt es beim ECHO nicht?

A Rock

B klassische Musik

C Jazz

3 Wer/Was bestimmt die Gewinner beim ECHO normalerweise?

A Die Deutsche Phono-Akademie entscheidet.

B Das Erste Deutsche Fernsehen (ARD) entscheidet.

C Der Erfolg entscheidet.

4 Wie können die Leute beim Radio-ECHO mitentscheiden?

A mit Kurzwahl

B mit E-Mails

C mit Anrufen

5 Wer hat bereits einen ECHO gewonnen?

A Helene Fischer, Sido und Adele

B Sido, Iron Maiden und Ed Sheeran

C Helene Fischer, Adele und Lost Frequencies als Musiker

6 Richtig oder falsch?

R F 1 Der Preis für Popkultur ist neu.

R F 2 Der Preis für Popkultur zeigt kommerziellen Erfolg.

R F 3 Eine Jury vergibt den Preis für Popkultur.

R F 4 Der Deutsche Filmpreis ist der teuerste Preis in Deutschland.

7 Welche deutschen Musikpreise gibt es? Mehrere Lösungen sind richtig.

Preis für Popkultur

Brit-Awards

ECHO

Mercury Prize

Album des Jahres

Grammys

Poppreis

Oscars

Anti-ECHO

Lola

2.5 MEIN LIEBLINGSFILM

- a) Der deutsche Filmpreis heißt Lola. Ein Gewinnerfilm aus dem Jahr 2011 heißt *Almanya – Willkommen in Deutschland*. Lesen Sie die Filmzusammenfassung. Worum geht es in den einzelnen Textteilen? Ordnen Sie die passenden Überschriften zu.

Filmhandlung Schauspieler Schluss: eigene Meinung Einleitung Überschrift Regie und Drehbuch

A Mein Lieblingsfilm: *Almanya – Willkommen in Deutschland*

B Mein Lieblingsfilm heißt *Almanya – Willkommen in Deutschland*. Das ist eine Tragikomödie aus dem Jahr 2011.

C Der Film handelt von dem Jungen Cenk. Er ist 6 Jahre alt und weiß nicht, ob er deutsch oder türkisch ist. Also erzählt seine Cousine Canan ihm die Geschichte von seiner Familie. Der Großvater Hüseyin ist nach Deutschland gekommen, weil es dort Arbeit gab. Später ist die ganze Familie nach Deutschland gezogen. Am Ende macht die Familie eine Reise in die Türkei.

D Yasemin Samdereli hat Regie geführt. Sie hat auch das Drehbuch geschrieben, zusammen mit ihrer Schwester Nesrin Samdereli.

E In dem Film spielen viele bekannte Schauspieler mit. Fahri Ogün Yardim spielt Großvater Hüseyin, Aylin Tezel spielt die Cousine Canan und der Schauspieler Rafael Kousouris spielt den Jungen Cenk.

F Ich finde, dass der Film sehr lustig ist. Ich musste viel lachen. Der Film gefällt mir auch, weil die Sprache nicht so schwer ist.

- b) Wählen Sie einen Film aus. Schreiben Sie eine Zusammenfassung von dem Film wie in dem Text von a).

Mein Lieblingsfilm heißt ...

Er ist aus dem Jahr ...

Er ist eine Komödie / ein Drama / ein Liebesfilm /

ein Actionfilm / ein Horrorfilm / ...

Der Film handelt von ...

In dem Film geht es um ...

... dann ... / später ... / am Ende ...

... hat Regie geführt.

Das Drehbuch ist von ...

... hat das Drehbuch geschrieben.

... spielt ...

... spielt die Hauptrolle ...

... spielt die Nebenrolle ...

Ich finde, dass ...

Der Film gefällt mir, weil ...

Der Film ist mein Lieblingsfilm, weil ...

R

2.6 STARS UND STERNCHEN

Wählen Sie eine berühmte Person aus Ihrer Heimat. Sie können z. B. einen Musiker, einen Schauspieler

- oder einen Sportler wählen. Bereiten Sie eine Präsentation über diesen Star vor. Gliedern Sie die Präsentation in drei Teile: Einleitung, Hauptteil und Schluss. Nutzen Sie die Redemittel. Stellen Sie den Star im Kurs oder in Kleingruppen vor.

	Inhalte	Redemittel
Einleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • Namen nennen 	<p><i>Herzlich willkommen zu meiner Präsentation über ...</i></p> <p><i>Hallo. Ich möchte euch heute ... vorstellen.</i></p> <p><i>Guten Tag, ich präsentiere heute ...</i></p> <p><i>Er / Sie ist ... aus meiner Heimat ...</i></p>
Hauptteil	<p>Fakten über den Star:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum ist er berühmt? • Was kann er? • Welche Preise hat er gewonnen? • Informationen über das Privatleben 	<p><i>Er / Sie ist berühmt / bekannt, weil ...</i></p> <p><i>Man weiß über ihn / sie, dass ...</i></p> <p><i>Die Leute in meiner Heimat lieben ihn / sie, weil ...</i></p>
Schluss	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Meinung über den Star • Dank an die Zuhörer • Fragen beantworten 	<p><i>Ich selbst finde ihn / sie (auch) toll / interessant / ...</i></p> <p><i>Ich persönlich denke, dass ...</i></p> <p><i>Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit!</i></p> <p><i>Vielen Dank fürs Zuhören.</i></p> <p><i>Gibt es noch Fragen?</i></p> <p><i>Habt ihr noch eine Frage?</i></p>



R

3.2 LIEBE GEHT DURCH DEN MAGEN – HEIMAT AUCH

- a) Welche Wörter gibt es in Ihrer Muttersprache für Heimat? Gibt es nur ein Wort oder mehrere Wörter?
- b) Kennen Sie das Sprichwort *Liebe geht durch den Magen*? Was bedeutet das Sprichwort? Der folgende Lesetext heißt *Heimat geht durch den Magen*. Was bedeutet das? Was vermuten Sie?
- c) Lesen Sie den Text und kreuzen Sie an. Richtig oder falsch?

Das Wort *Heimat* ist ein typisch deutsches Wort. Aber was bedeutet Heimat? Der Duden, ein großes deutschsprachiges Wörterbuch, sagt, dass Heimat ein Land oder Ort ist. Dort ist man geboren oder aufgewachsen. Man kann das Wort in andere Sprachen übersetzen. Auch da findet man oft die Bedeutung *Heimatland*. Zum Beispiel auf Englisch *home country*, auf Spanisch *patria* oder auf Arabisch *watan*.

5 Das passt zu der Definition vom Duden.

Für viele ist Heimat aber kein Ort. Es ist ein Gefühl. Man denkt, dass man zu Hause ist, und es geht einem dort gut. Heimat heißt also auch Menschen, Erinnerungen, Bilder, Gerüche – und für viele auch Essen! Wir wollten deshalb wissen, wie Heimat schmeckt – und haben nachgefragt.

Johanna, 23, aus dem Allgäu, ist sicher: „Heimat schmeckt wie Kässpatzen!“ Das ist natürlich Dialekt.
10 „Spatzen“ heißt Spätzle. Spätzle sind so ähnlich wie Nudeln. Man isst die Spätzle mit Käse (Johanna sagt, dass „Käs“ aus dem Allgäu am besten ist) und Zwiebeln. Wir haben probiert und finden auch, dass Allgäuer Käsespätzle wirklich lecker schmecken.



die Spätzle

Lasse, 25, kommt aus Hamburg und als typischer Hamburger bedeutet Heimat für ihn Fischbrötchen. Es ist egal, ob man das Brötchen mit Hering, Forelle oder Lachs belegt, Lasse findet alle Arten von Fisch
15 lecker. Er liebt auch Krabbenbrötchen. Lasse hat schon oft überlegt, warum Essen und Heimatgefühl zusammenhängen. Er vermutet, dass das so ist, weil beim Essen viele Dinge zusammenkommen: Man schmeckt, man riecht, man denkt an früher. Im Kopf hat man Bilder von der Familie oder von Freunden beim gemeinsamen Essen. Und häufig ist das Lieblingsessen ein Gericht aus der Kindheit, man kennt es also vom Heimatort.
20 Natürlich ist das nicht alles. Als Jugendlicher oder Erwachsener probiert man auch andere Spezialitäten, man reist viel, man geht in Restaurants mit internationaler Küche und man kauft Produkte aus dem Ausland. Johanna zum Beispiel liebt auch Moussaka, und seit einer Reise nach Japan kann Lasse nicht mehr ohne Sushi leben. Man entscheidet jeden Tag neu, was man essen will.

R	F	1	Der Duden ist ein Buch über deutsche Heimat.
R	F	2	Der Duden sagt, dass Heimat ein Ort ist.
R	F	3	Im Duden stehen Übersetzungen auf Englisch, Spanisch oder Arabisch.
R	F	4	Essen schmeckt daheim am besten.
R	F	5	Johanna wohnt in Kässpatzen im Allgäu.
R	F	6	Spätzle sind Nudeln.
R	F	7	Lasse isst gerne Hamburger.
R	F	8	Hering, Forelle und Lachs sind Fische.
R	F	9	Essen und Heimat hängen zusammen, weil Familie und Freunde gemeinsam essen.
R	F	10	Moussaka ist eine Allgäuer Spezialität.
R	F	11	Lasse liebt Sushi.

3.3 INDIREKTE FRAGEN

- a) Lesen Sie die Sätze und ergänzen Sie die Regeln.

Hauptsatz	Nebensatz	
	Nebensatzkonjunktion	Satzende
Lasse wollte wissen,	wie	Heimat schmeckt.
Lasse hat überlegt,	warum	Essen und Heimatgefühl zusammenhängen.
Man entscheidet jeden Tag neu,	was	man essen will.
Es ist egal,	ob	man das Brötchen mit Hering, Forelle oder Lachs belegt.
Es gibt einen Hauptsatz und einen Nebensatz. Der Nebensatz ist eine indirekte Frage. Für den Nebensatz gelten dieselben Regeln wie für alle Nebensätze.		
Indirekte W-Fragen beginnen mit		
Indirekte Ja-/Nein-Fragen beginnen mit		

- b) Spielen Sie ein Kettenspiel.

Die erste Person fragt eine zweite Person etwas: „Wann ...? Was ...? Hast du ...?“

Die zweite Person hört nicht gut. Sie versteht die Frage nicht.

Eine dritte Person muss die Frage wiederholen: „Person A fragt, ob ...“

Die zweite Person antwortet. Dann stellt sie eine neue Frage.

Lisa: „Wie alt bist du?“

Mohammed: „Ich höre schlecht. Wie bitte?“

Li: „Lisa fragt, wie alt du bist.“

Mohammed: „Ah, achso. Ich bin 22 Jahre alt. – Martin, wie heißt dein Lieblingssportler?“

- c) Ergänzen Sie die indirekten Fragen. Es gibt oft mehrere Lösungen.

- | | | |
|----|-------------------------|--------------------------------------|
| 1 | Ich weiß nicht, | das Wetter morgen wird. |
| 2 | Ich wollte dich fragen, | du mir helfen kannst. |
| 3 | Können Sie mir sagen, | ich zum Bahnhof komme? |
| 4 | Können Sie mir sagen, | der nächste Zug nach München fährt? |
| 5 | Ich habe keine Ahnung, | deutsche Grammatik so schwer ist. |
| 6 | Ich weiß nicht, | ich heute nach Hause komme. |
| 7 | Keine Ahnung, | das ist. |
| 8 | Ich bin nicht sicher, | das neue Auto gekostet hat. |
| 9 | Kannst du mir sagen, | du essen willst? |
| 10 | Darf ich Sie fragen, | ich mich für den Kurs anmelden kann? |

- d) Lesen Sie die folgenden Sätze und ergänzen Sie die Satzzeichen nach den indirekten Fragen.

Können Sie mir sagen, wo das Klassenzimmer ist?	Ich möchte fragen, wo das Klassenzimmer ist.
Fragesatz	Aussagesatz

- 1 Ich weiß, wer der deutsche Bundeskanzler ist
- 2 Weißt du, wer der deutsche Bundeskanzler ist
- 3 Ich wollte dich fragen, ob du mein Handy gesehen hast
- 4 Kannst du mir sagen, um wie viel Uhr du kommst
- 5 Können Sie mir sagen, wie viel ein Busticket ins Zentrum kostet
- 6 Keine Ahnung, was der Mann will
- 7 Ich bin nicht sicher, woher unsere Lehrerin kommt
- 8 Kannst du mir sagen, wo die Sprachschule ist
- 9 Darf ich Sie fragen, wie viel der Deutschkurs kostet

- e) Spielen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner ein Telefongespräch mit verteilten Rollen. Nutzen Sie die Redemittel.

- *Können Sie mir sagen, wann / wo / ... ?*
- *Ich würde gerne wissen, wann / wo /*
- *Ich wollte fragen, wann / wo /*
- *Ich bin nicht sicher, wann / wo /....*
- *Sagen sie mir bitte noch, ob / wann / wo*
- *Ich kann Ihnen leider nicht sagen, wie / wann / wo*

Indirekte Fragen
klingen höflich, weil
sie nicht so direkt
sind.

Partner/Partnerin A

Kino:
Sie möchten heute Abend eine deutsche Komödie besuchen, doch Sie wissen nicht, wann der Film beginnt. Erfragen Sie die Spielzeiten und reservieren Sie 2 Tickets für die Vorstellung. Fragen Sie außerdem nach der Adresse des Kinos.

Partner/Partnerin B

Kino:
Sie arbeiten an der Kinokasse. Heute läuft eine deutsche Komödie um 17:30 Uhr und um 20:30 Uhr. Der Ticketpreis beträgt 9 Euro. Das Kino befindet sich in der Korallstraße 56. Fragen Sie den Kunden, ob er Tickets für das Parkett (vordere Sitzplätze) oder die Loge (hintere Sitzplätze) reservieren möchte.

Sprachschule:

Ihr Deutschkurs beginnt morgen und Sie möchten wissen, wo der Kurs stattfindet und wann er beginnt. Sie fragen außerdem, wie Sie am besten zur Sprachschule kommen. Sie möchten auch wissen, wie der Lehrer heißt.

Sprachschule:

Sie arbeiten bei einer Sprachschule. Ein Kunde ruft an und Sie geben Informationen. Sein Kurs findet in Raum 203 statt. Er beginnt morgen um 8:30 Uhr. Der Teilnehmer erreicht die Schule vom Hauptbahnhof mit dem Bus 300. Er muss an der Haltestelle Gabriel-Max-Straße aussteigen. Sie wissen leider nicht, wie der Lehrer heißt. Diese Information können Sie nicht im Computer sehen.

3.4 WAS IST HEIMAT?

- a) Was ist die Hauptinformation? Markieren Sie vor dem Hören in jeder Definition von Heimat A bis C das Schlüsselwort (die Hauptinformation). Hören Sie dann den Text.

- | | | | | | |
|---|--|---|---|---|--|
| A | Heimat ist ein Ort. Dort ist man geboren und aufgewachsen. | B | Heimat ist ein Gefühl. Es geht einem gut und man ist glücklich. | C | Heimat heißt, dass man bei geliebten Personen ist, z. B. bei Familie und Freunden. |
|---|--|---|---|---|--|

Welche der drei Definitionen von Heimat passt am besten zu welcher Person?

- | | | |
|----------|----------|----------|
| Person 1 | Person 4 | Person 7 |
| Person 2 | Person 5 | Person 8 |
| Person 3 | Person 6 | |

- b) Lesen Sie die Statements und hören Sie dann den Text noch einmal. Welche Meinungen hören Sie zu Heimat? Kreuzen Sie an.

- | | |
|---|--|
| 1 | Man muss seine Heimat verlieren. Erst dann versteht man, was Heimat ist. |
| 2 | Heutzutage gibt es Heimat nicht mehr. |
| 3 | Auch mehrere verschiedene Orte können Heimat sein. |
| 4 | Kleine Dinge wie Essen oder Wetter können Heimat bedeuten. |
| 5 | Man kann mehr als eine Heimat haben. |
| 6 | Heimat ist ein Nazi-Wort mit negativer Bedeutung. |
| 7 | Im Ausland vermisst man seine Heimat. |

- c) Welche der drei Definitionen von Heimat ist für Sie persönlich die beste Definition? Warum? Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

3.5 FRAGE ODER AUSSAGE?

Indirekte Frage oder Aussage? Ergänzen Sie *dass* bei Aussagen und *ob* oder ein W-Fragewort bei indirekten Fragen. Manchmal sind mehrere Lösungen möglich.

- | | | | |
|----|-----------------------------|---|---------------------------|
| 1 | Er möchte wissen, | das Reisebüro öffnet. | |
| 2 | Lisa erzählt, | sie letzte Woche in ihrer Heimat war. | |
| 3 | Ich bin unsicher, | das Wetter morgen wird und | ich einen Schirm brauche. |
| 4 | Sie weiß nicht, | er kommt. | |
| 5 | Können Sie mir bitte sagen, | der Zug fährt? | |
| 6 | Ich habe gehört, | es in Kanada im Winter sehr kalt ist. | |
| 7 | Ich habe keine Ahnung, | die Hausaufgabe ist. | |
| 8 | Woher soll ich wissen, | das Klima in Timbuktu ist? | |
| 9 | Keine Ahnung, | Leo heiratet. | |
| 10 | Ich finde es schrecklich, | so viel Klatsch und Tratsch in der Zeitung steht. | |

3.6 WIE IST DAS LEBEN IN IHRER HEIMAT?

- a) Lesen Sie den Text. Wo lebt wohl der Verfasser des Textes? Was glauben Sie?

Meine Heimat ist ..., denn hier bin ich geboren und aufgewachsen. Im folgenden Text geht es um die Frage, wie zufrieden ich mit dem Leben hier bin.

- Einerseits geht es den meisten Leuten hier gut. Der Lebensstandard ist hoch und das Einkommen sicher. Das gute Leben führt aber auf der anderen Seite auch dazu, dass die Leute Dinge nicht mehr zu schätzen wissen. Immer muss man mehr erreichen, zum Beispiel muss es jedes Jahr ein neues Smartphone geben, weil das alte nicht mehr aktuell genug ist. Das führt zu Leistungsdruck und zu schlechter Laune. Die Leute beschweren sich über alles: Wenn die Sonne scheint, ist es zu heiß. Regnet es, ist es zu nass. Die Menschen in meiner Heimat können sich nicht mehr über die kleinen Dinge in ihrem Alltag freuen.
- 10 Andererseits genieße ich die Freiheit, die ich hier habe. Ich kann meinen Beruf frei wählen. Ich kann entscheiden, in welchem Restaurant ich heute Abend essen will, wohin ich in Urlaub fahre, welche Musik ich höre. Und ich darf auch frei entscheiden und offen zeigen, wen ich liebe. Außerdem sagt mir niemand, welche Partei die richtige ist oder wen ich wählen soll, denn ich habe die Freiheit, über mein Leben selbstständig zu entscheiden.
- 15 Diese Freiheit, so kann man zusammenfassend sagen, ist mir wichtiger als alles andere auf der Welt. Dafür liebe ich meine Heimat und deshalb bin ich sehr zufrieden mit meinem Leben hier.

- b) In welchen Zeilen steht die Einleitung, in welchen Zeilen der Hauptteil und in welchen der Schluss?

• Einleitung:

• Hauptteil:

• Schluss:

- c) Vor dem Schreiben macht der Autor Notizen. Ergänzen Sie die Informationen aus dem Text.

Einleitung	Zentrale Frage:
Hauptteil	Nachteile: • • •
	Vorteile: • • •
Schluss	Meine Meinung: Vorteile überwiegen

Achten Sie auf eine logische Textstruktur
Möglicher Aufbau

Ihrer Argumente:

- erst **gut**
- dann **schlecht**
- dann Meinung = **negativ**
- erst **schlecht**
- dann **gut**
- dann Meinung = **positiv**

- d) Unterstreichen Sie alle Satzteile, die den argumentativen Text strukturieren. Sammeln Sie im Kurs.

- e) Finden Sie im Text Begründungen und ein Beispiel. Unterstreichen Sie.
- eine Begründung mit *weil*
 - eine Begründung mit *denn*
 - ein Beispiel mit „zum Beispiel“ ...
- f) Und jetzt Sie: Machen Sie Notizen für einen Text über Ihre Heimat. Ergänzen Sie.

Einleitung	Zentrale Frage: <i>Wie ist das Leben in meiner Heimat?</i>
Hauptteil	Vor-/Nachteile:
	<ul style="list-style-type: none"> • • •
	Vor-/Nachteile:
	<ul style="list-style-type: none"> • • •
Schluss	Meine Meinung:

- g) Schreiben Sie jetzt einen Text wie in a).

3.7 FOTOWETTBEWERB: WAS IST ANDERS ALS IN DER HEIMAT?

- a) Suchen oder machen Sie Fotos.
- Gehen Sie in Deutschland durch die Straßen und suchen Sie, was besonders, lustig, komisch oder anders als in Ihrer Heimat ist. Wenn Sie nicht in Deutschland leben, suchen Sie im Internet nach Fotos.
 - Suchen Sie Fotos aus Ihrer Heimat. Vielleicht haben Sie schon eigene Fotos? Sie können auch im Internet Fotos finden.
- b) Präsentieren Sie die Fotos im Kurs oder in einer Kleingruppe. Erzählen Sie.
- Was zeigen die Bilder?
 - Was ist anders?
 - Warum haben Sie genau diese Fotos ausgewählt?
 - Gibt es eine Geschichte zu den Bildern?
- c) Machen Sie eine Postercollage über Ihre Heimat. Zeichnen oder beschreiben Sie typische Dinge aus Ihrer Heimat. Präsentieren Sie Ihr Poster im Kurs.
- Wetter
 - Essen
 - Stars, berühmte Personen
 - Filme
 - Probleme
 - ...

3.8 G - K - QU

- Hören Sie und sprechen Sie nach.

- | | |
|--|--|
| 1 Er isst mit der Gabel. | 4 Der Bergsteiger klettert auf den Berg. |
| 2 Die Mutter gibt ihrem Kind einen Kuss. | 5 Das graue Kleid kostet 120 Euro. |
| 3 Er mag keinen Quark. | 6 Der Rock ist quer gestreift. |

Te-Ka-Mo-Lo

Heute fahren wir wegen des schlechten Wetters mit dem Auto zur Party.

1. Temporal 2. Kausal 3. Modal 4. Lokal

Eine andere Reihenfolge ist auch möglich, dann betont man jedoch bestimmte Angaben.

Nebensätze mit *dass*

Subjektsatz: **Dass du hier bist**, freut mich sehr!

Objektsatz: Ich finde toll, **dass wir uns wiedersehen!**

Uneingeleiteter *dass*-Satz: Ich denke, du solltest nicht ins Schwimmbad fahren.

Pos. 2

zu-Infinitiv

Der FC Bayern München hofft, dass er wieder Meister wird.

→ Der FC Bayern München hofft, wieder Meister **zu werden**.

Der FC Bayern München hofft, dass er auch in dieser Saison gewinnen kann.

→ Der FC Bayern München hofft, auch in dieser Saison **gewinnen zu können**. (Modalverben)

Kleinere Vereine haben Angst, dass sie in die 2. Liga absteigen.

→ Kleinere Vereine haben Angst, in die 2. Liga **abzusteigen**. (trennbare Verben)

Subjekt Hauptsatz = Subjekt Nebensatz → zu-Infinitiv möglich!

Indirekte Fragen

	Hauptsatz		Nebensatz
W-Frage	Lasse wollte wissen,	wie	Heimat schmeckt .
	Er hat überlegt,	warum	Essen und Heimatgefühl zusammenhängen .
	Er entscheidet,	was	er essen will .
Ja-/Nein-Frage	Es ist egal,	ob	man das Brötchen mit Hering belegt .

einen argumentativen Text schreiben

Im folgenden Text geht es um die Frage, ...

Einerseits ... / Andererseits ...

Auf der einen Seite ... / Auf der anderen Seite ...

Zum Beispiel ...

Deshalb ...

Das führt zu ...

Außerdem ...

So kann man zusammenfassend sagen, ...

Gliederung

Einleitung: zentrale Frage

Hauptteil: Vor- und Nachteile

Schluss: eigene Meinung

einen Film zusammenfassen

Mein Lieblingsfilm heißt ... Er ist aus dem Jahr ... Er ist eine Komödie / ein Drama / ... Der Film handelt von ...

In dem Film geht es um ... / ... dann ... / später ... / am Ende ... / ... hat Regie geführt. / Das Drehbuch ist von ... / ... hat das Drehbuch geschrieben. / ... spielt die Hauptrolle / Nebenrolle / Ich finde, dass ... / Der Film gefällt mir, weil ...